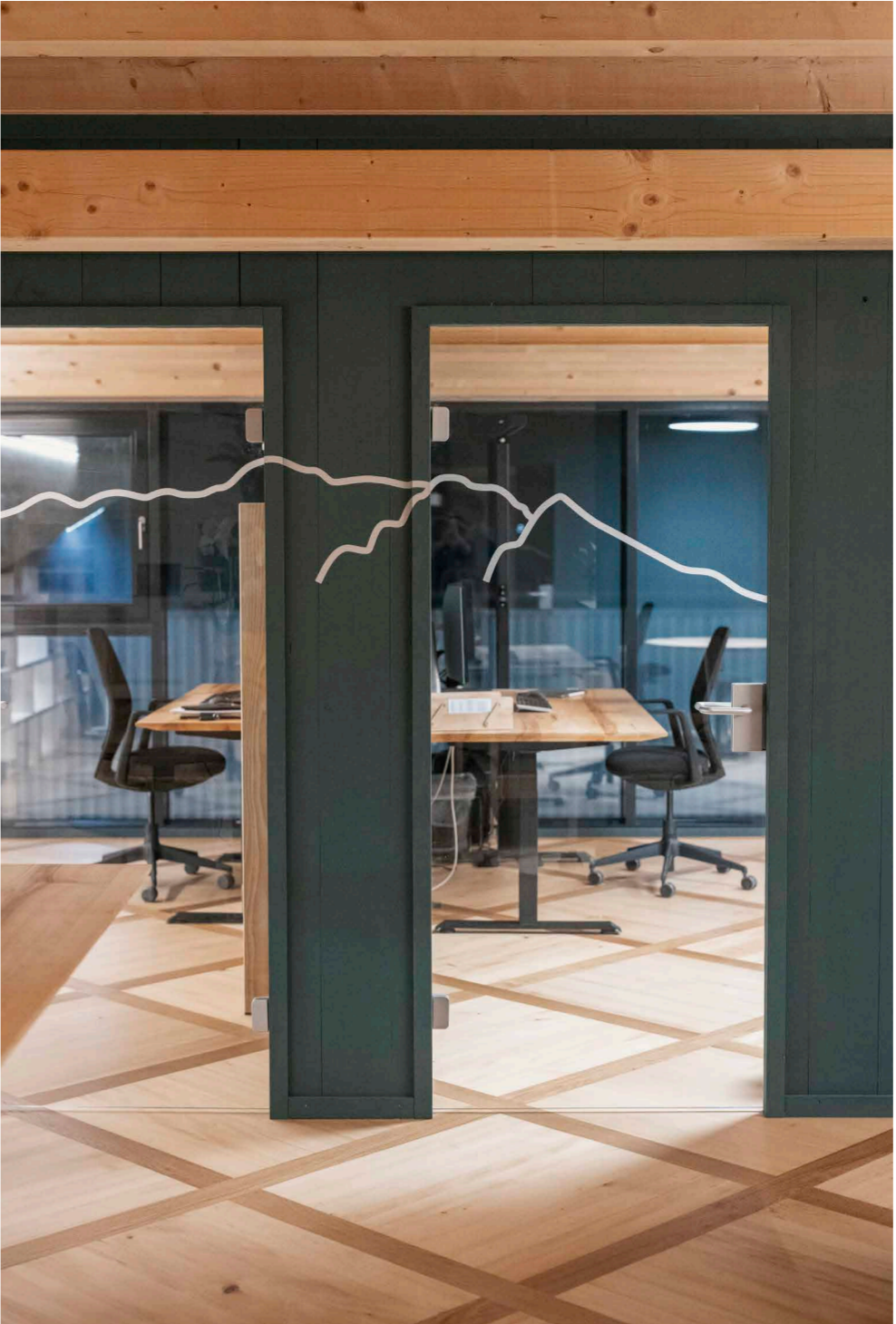




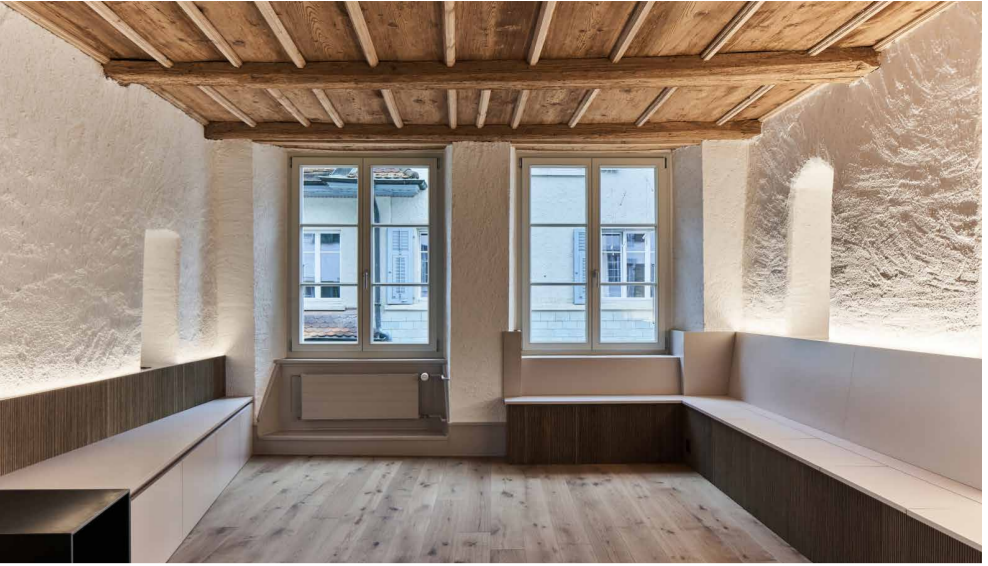
Umbau Einfamilienhaus, Steinhof SO



Restaurierter Kornspeicher von 1570, Biberist



Neubau Jura Holzbau AG, Zuchwil



Umbau, Altstadt Solothurn



Umbau Einfamilienhaus, Steinhof SO



Restaurierter Kornspeicher von 1570, Biberist



Pfarrheim Neuendorf



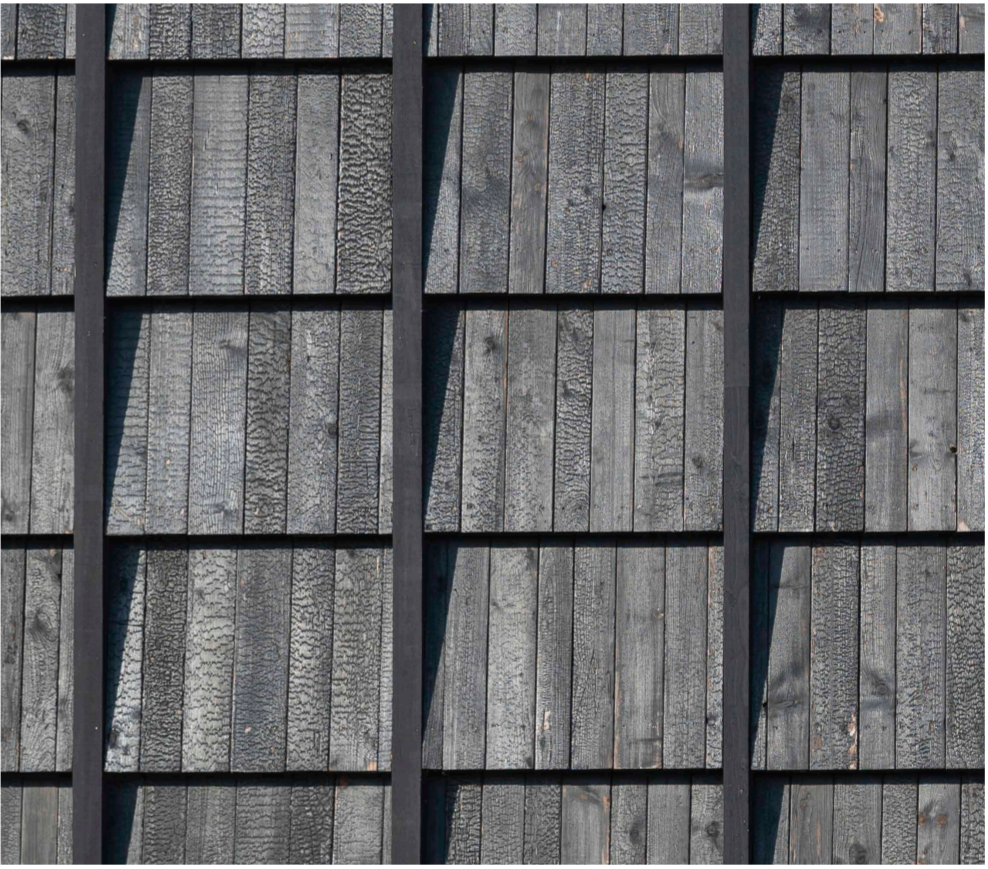
Kindergarten Kappel



Mehrfamilienhaus und Umbau Werkstattgebäude zum Gemeinschaftshaus, Bellach



Mehrfamilienhaus und Umbau Werkstattgebäude zum Gemeinschaftshaus, Bellach



Neubau Jura Holzbau AG, Zuchwil



Pfarrheim Neuendorf



Kindergarten Kappel



Erweiterung Schulanlage, Lohn-Ammansegg



Pfarrheim Neuendorf



HOLZ  
BULLETIN  
2026  
PRO HOLZ  
SOLOTHURN

Erweiterung Schulanlage, Lohn-Ammansegg

**HOLZ  
BULLETIN  
2026**

**PRO HOLZ  
SOLOTHURN**

## INHALT

Editorial	1
Holzförderung im neuen kantonalen Waldgesetz	2
Pro Holz ist aktiv	3
Pfarreiheim Neuendorf	4
Neubau Jura Holzbau AG, Zuchwil	5
Kindergarten Kappel	6
Schulanlage Lohn-Ammannsegg	7
Historischer Kornspeicher, Biberist	8
Umbau in der Altstadt von Solothurn	9
Umbau Einfamilienhaus, Steinhof SO	10
Mehrfamilienhaus, Bellach	11
Asche aus naturbelassenem Holz stofflich verwerten statt ahnungslos ablagern	12

## EDITORIAL



THOMAS STUDER | PRÄSIDENT PRO HOLZ SOLOTHURN

## LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Obwohl bald wieder Sommer ist, möchte ich noch kurz zurückblicken und Ihnen meine Erfahrungen der letzten Holzerntesaison schildern.

### Rückblick auf die Holzerntesaison

In der Regel beginnen wir im Spätsommer, etwa Ende August, mit der Holzernte im Bergwald. Der Vorteil liegt darin, dass die Bäume in den höheren Lagen und bei tieferen Temperaturen etwas früher ihr Wachstum abschliessen. So können wir das geerntete Holz noch vor dem ersten Schnee sicher abführen und verkaufen.

Kontinuierlich verschieben wir unsere Arbeitsplätze talwärts, bis wir im November in den tieferen Lagen ankommen. In der Regel ist der Grossteil der Holzernte bis Ende April abgeschlossen. Unsere Arbeits- und Ernteverfahren sind seit Jahrzehnten mehr oder weniger gleichgeblieben. Grössere Bäume werden mit der Motorsäge gefällt, Bestände mit vielen kleineren Bäumen werden vollmechanisiert mit Vollerntern (Harvestern) aufgearbeitet. Das gefällte Holz wird anschliessend mit Rückemaschinen (For-

wardern) an die Lastwagenstrassen transportiert, von wo es zur Weiterverarbeitung zu den Kunden gelangt.

### Waldbewirtschaftung unter Druck

Was mich dieses Jahr erstaunt hat, waren die vielen kritischen Stimmen, die die Holzernte beziehungsweise das Fällen von Bäumen infrage gestellt haben. E-Mails, Telefonanrufe und negative Bemerkungen in den sozialen Medien waren zeitweise an der Tagesordnung. Die Wertschöpfungskette des Holzes schien dabei kaum mehr jemanden zu interessieren. In gewohnter Manier versuchten wir, mit Informationsveranstaltungen sowie über die Medien, die Menschen zu beruhigen und aufzuklären. Nun denn, ich bin mir bewusst, dass wir in einer Zeit leben, in der die Natur zunehmend unter Druck steht. Die Menschen sind gut informiert und machen sich verständlicherweise Sorgen um unsere Umwelt. Bäume und Wälder spielen in unseren Lebensräumen eine zentrale Rolle und stehen sinnbildlich für eine intakte Natur. Werden sie gefällt und kommen zudem grosse Ma-

schinen zum Einsatz, kann dies als negativ wahrgenommen werden. Dass jedoch seit über hundert Jahren unter strengen gesetzlichen Vorgaben Bäume gefällt werden, scheint oft in Vergessenheit zu geraten.

### Vertrauen in die Fachkräfte

Tatsache ist jedoch, dass der Schweizer Wald seit über hundert Jahren stetig wächst und die Holzvorräte zunehmen. Die jährlich genutzte Holzmenge liegt deutlich unter dem, was in unseren Wäldern nachwächst. Dank einer kontrollierten und respektvollen Holzernte wird dies auch künftig so bleiben. Gut ausgebildete Forstleute sind der beste Garant dafür, und man darf ihnen durchaus vertrauen.

Auch in der nachgelagerten Verarbeitungskette sorgen gut ausgebildete Fachleute dafür, dass wir in dieser Ausgabe eine so grosse Vielfalt an Holzbauten präsentieren können. All das ermöglicht uns der Baum!

*Thomas Studer  
Präsident Pro Holz Solothurn*

# HOLZFÖRDERUNG IM NEUEN KANTONALEN WALDGESETZ



Quelle: Kanton Solothurn/Luna Productions

**Visualisierung des neuen Polizeistützpunkts in Oensingen – Neubau mit Holzanteil aus Schweizer Wäldern.**

Bauherrschaft: Kanton Solothurn, Hochbauamt

Architektur: Luna Productions; Baumanagement: Anderegg Partner AG; Holzingenieur: Indermühle Bauingenieure GmbH

**Das neue Waldgesetz für den Kanton Solothurn wurde am 5. November 2025 im Kantonsrat einstimmig angenommen. Neben umfangreichen Änderungen, wie zum Beispiel im Förderungssystem oder im Umgang mit Fahrradverkehr im Wald, sind auch im Bereich Holzförderung einige Ergänzungen beschlossen worden.**

Der Kanton Solothurn hat im noch gültigen Waldgesetz bereits einen Passus zur Holzförderung – eine Errungenschaft unserer Vorgänger, welche für die gesetzlichen Formulierungen zuständig waren. Der gültige Passus verpflichtet den Regierungsrat, die Verwendung von Holz sowie dafür verantwortliche Organisationen zu fördern. Diese Verpflichtung wird nun auf den ganzen Kanton und damit auch die ganze Verwaltung ausgedehnt.

## Vorgaben für öffentliche Bauten

Zusätzlich wurden analoge und neue Bestimmungen aus dem nationalen Waldgesetz übernommen. Damit wird der Kanton beauftragt, bei eigenen Bauten und Anlagen – soweit geeignet – die Verwendung von nachhaltig produziertem Holz zu fördern. Und dabei muss er die Art der Waldbewirtschaftung sowie die Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen berücksichtigen. Damit soll zum Beispiel die Transportdistanz minimiert werden, was zu einem verstärkten Einsatz von in der Region gewachsenem

Holz führen dürfte. Die explizite Nennung der Herkunft im Gesetz verstösst gegen Regeln der Handelsvorschriften und ist somit nicht zulässig, aber gemeint ist indirekt die Förderung von regionalem Holz. Dies wurde übrigens auf nationaler Ebene bei der Diskussion im Parlament von der zuständigen Bundesrätin auch so formuliert.

## Kreislaufwirtschaft als Ziel

Mit diesen neuen Bestimmungen wird die Welt im Kanton Solothurn nicht auf den Kopf gestellt. Das zuständige Hochbauamt hat in den letzten Jahren mehrere Gebäude mit Holz realisiert, und weitere sind geplant. Aber mit den neuen Formulierungen wird eine solide gesetzliche Basis gelegt, damit der Kanton Solothurn seine Verantwortung in Richtung der Kreislaufwirtschaft weiterhin wahrnehmen kann. Und dass dies politisch so gewollt ist, darf sich in der heutigen Zeit durchaus sehen lassen!

*Amt für Wald, Jagd und Fischerei,  
Kanton Solothurn*

## SOLOTHURNER HOLZ – NOCH BIS ENDE 2026 PROFITIEREN

Seit Januar 2022 wird mit dem kantonalen Pilotprojekt «Förderung Solothurner Holz» die Verwendung von einheimischem Holz unterstützt. Damit soll die regionale Wertschöpfungskette der Wald- und Holzwirtschaft gestärkt werden. Das Förderprogramm läuft noch bis Ende 2026.

In den letzten vier Jahren wurden 29 Projekte erfolgreich geprüft und mit rund 175 000 Franken unterstützt. Die Gesuchsteller/-innen haben mit der Nutzung von regional geschlagenem Holz dank kurzer Transportwege CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert, die lokale Wirtschaft gefördert und zu einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung beigetragen. Das Förderprogramm wurde an zahlreichen Anlässen, wie etwa der Eigenheimmesse Solothurn, sowie in regionalen Medien, vorgestellt. Dabei wurde die Bevölkerung für die Verwendung von einheimischem Holz als wertvollen Baustoff sensibilisiert.

Wer im Kanton Solothurn mit Holz aus Solothurner Wäldern baut, kann Kantonsbeiträge in der Höhe von 10 Prozent des Kaufpreises des verbauten Holzes beantragen. Die Finanzierung der Beiträge erfolgt aus dem Forstfonds. Alle Informationen zur Gesuchseinreichung finden Sie in den Weisungen:

[www.solothurnerholz.ch](http://www.solothurnerholz.ch)



# PRO HOLZ IST AKTIV

Fotos: Melanie von Rohr



**Gewinner der Lernendenpreise Wald und Holz 2025:**  
 Von links: Janis Borer, David Ochsenbein,  
 Fabian Hädener, Mersed Hodzic, Luca Gerber.

## Feierabend-Treff mit Preisverleihung

Der Feierabendtreff 2025 war zu Gast bei der von Rohr Holzbau AG in Egerkingen. In der grossen, modernen Produktionshalle wurden in authentischem Ambiente die bestplatzierten Lernenden der Wald- und Holzbranche ausgezeichnet. Nadja Grolimund-von Rohr und Andreas von Rohr nahmen die Anwesenden mit auf eine Reise durch die 100-jährige Geschichte des Familienunternehmens und stellten die Besonderheiten des neuen Betriebsgebäudes vor. Der nächste Feierabendtreff findet am Donnerstagabend, 17. September 2026, in Wisen SO statt.

**Gemeinsam für das Holz!**  
 Danke, dass Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen.

**Jetzt mit TWINT spenden!**



QR-Code mit der TWINT App scannen  
 Betrag und Zahlung bestätigen

## TAGE DES SCHWEIZER HOLZES



**Eindrücke der Tage des Schweizer Holzes**  
 bei von Rohr Holzbau AG.

Während zwei Tagen, am 12. und 13. September 2025, stand schweizweit die Wertschöpfungskette Wald und Holz im Fokus. An über 40 Standorten wurde gezeigt, wozu Holz fähig ist. Im Kanton Solothurn öffnete die von Rohr Holzbau AG in Egerkingen ihre Türen. Zusammen mit der Pro Holz Solothurn und dem Forstunternehmen Ehrenbolger & Suter AG gestaltete sie in ihrem neuen, modernen Betriebsgebäude einen abwechslungsreichen und interaktiven Rundgang zum Thema Schweizer Holz mit Wettbewerb, Fotobox und Verpflegungsmöglichkeiten. Die nächsten Tage des Schweizer Holzes finden 2030 statt, auch dann hoffentlich wieder mit Solothurner Beteiligung.

## GEMEINSAM FÜR DEN ROHSTOFF HOLZ

Die Pro Holz Solothurn ist nicht allein! Mehrmals jährlich tauschen sich die regionalen Arbeitsgruppen der LIGNUM über ihre Projekte und Erfahrungen aus. Mitte März wurden die Regionen über den Planungsstand für den Prix Lignum 2028 informiert. Der Preis wird wiederum in den beiden Kategorien Holzbau und Schreinerarbeiten vergeben. Pro Kategorie soll es einen Publikumsfavoriten geben. Jede Grossregion vergibt fünf Auszeichnungen ohne Reihenfolge, welche in die nationale Ausscheidung kommen. Die nationale Preisverleihung des Prix Lignum findet während der Herbstsession in Form eines Galaabends in Bern statt und es werden die Preise Gold, Silber und Bronze vergeben. Weitere Informationen: [www.prixlignum.ch](http://www.prixlignum.ch)

Möchten Sie aktiv mithelfen, die Wertschöpfungskette Wald und Holz im Kanton Solothurn zu fördern? Dann melden Sie sich unter [info@proholz-solothurn.ch](mailto:info@proholz-solothurn.ch). Vielleicht können Sie uns bei der Umsetzung von Anlässen oder Projekten unterstützen.

Bleiben Sie informiert und teilen Sie unsere Posts auf Social Media, um mehr Reichweite für die Wertschöpfungskette Wald und Holz zu erreichen!

[bwsinfo](#)

[bwsinfo](#)

[BWSO](#)

[www.proholz-solothurn.ch](http://www.proholz-solothurn.ch)



**Die PRO HOLZ SOLOTHURN** ist eine Arbeitsgruppe des Verbands Bürgergemeinden und Wald Kanton Solothurn und gleichzeitig die regionale Arbeitsgemeinschaft der Lignum Holzwirtschaft Schweiz. Sie vertritt alle Branchen der Wertschöpfungskette Wald und Holz und fördert die Verwendung von Holz durch Information, Anlässe und Beratungen.

# PFARREIHEIM NEUENDORF

**BAUHERRSCHAFT** Röm. kath. Kirchgemeinde Neuendorf

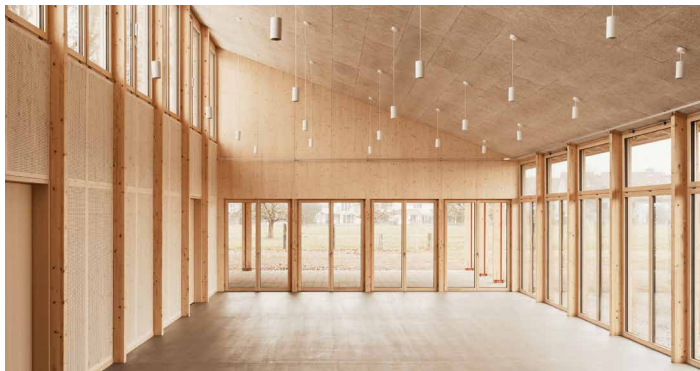
**ARCHITEKTUR** Luna Productions BSA SIA, Deitingen

**HOLZBAU** Holzbau Jäggi AG, Dulliken

**BAUMANAGEMENT** Anderegg Partner AG, Bellach



Fotos: Ladina Bischof, Sankt Gallen



Die Akustikplatten im  
Innenraum sorgen im neuen Ort  
der Begegnung für eine  
angenehme Atmosphäre.

Mit dem Neubau des Pfarreiheims Neuendorf entstand ein moderner Holzbau als Treffpunkt für das ganze Dorf. Die klare Struktur mit regelmässigem Raster ermöglichte eine hohe Vorfertigung und eine effiziente Umsetzung.

Die Anforderungen an die sichtbaren Holzbauteile waren hoch. Gleichzeitig stellte der Transport der grossformatigen Elemente eine Herausforderung dar. Eine saubere Planung und Koordination waren entscheidend für den Bauablauf.

Die Fassade mit Weisstanne aus der Schweiz prägt das Erscheinungsbild. Befestigt wurde sie mit geharzten Buchennägeln. So entstand eine ruhige Oberfläche ohne sichtbare Metallteile.

Besondere Akzente setzen die runden Fenster mit ihren präzise ausgeführten Holzleibungen. Auch das Fachwerk der gedeckten Terrasse ist ein markantes Element und zieht den Blick auf sich.

Im Innenraum sorgt die Wandverkleidung mit Akustiktafeln aus Dreischichtplatten im

Saal für eine angenehme Atmosphäre und gute Raumakustik.

Das Projekt zeigt, wie mit Holz ein funktionaler, identitätsstiftender Bau entstehen kann, der im Dorf verankert ist und sich harmonisch in die Umgebung einfügt.



**HOLZBAU jäggi**

Schreinerei - Zimmerei - Innenausbau

**Holzbau Jäggi Dulliken AG**  
Jonas und Doris Bader

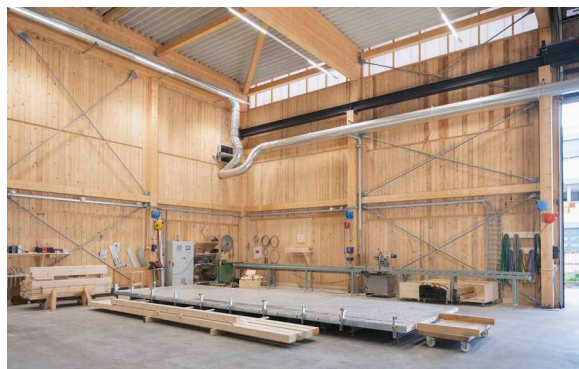
# NEUBAU JURA HOLZBAU AG ZUCHWIL

**BAUHERRSCHAFT** Jura Holzbau AG, Zuchwil und Studer und Staub Metallbau GmbH, Zuchwil

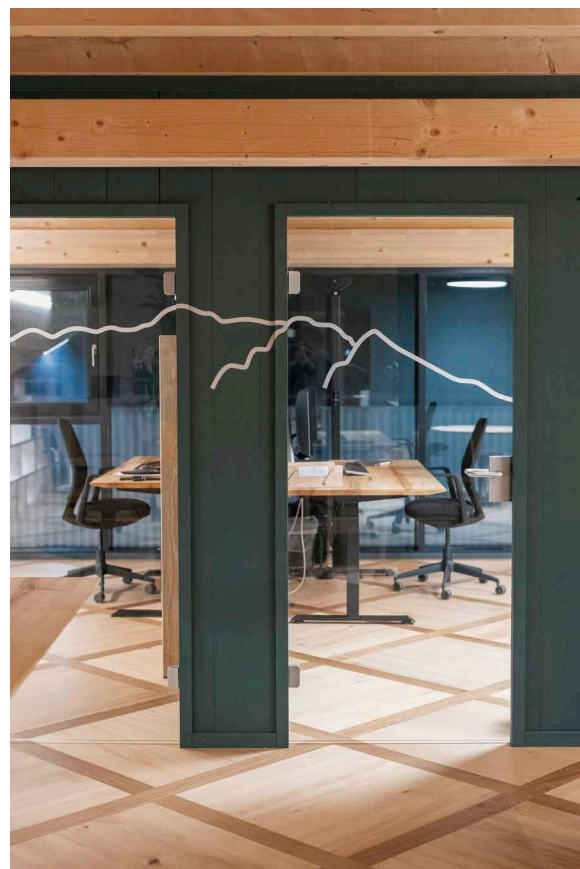
**ARCHITEKTUR** SSM Architekten AG, Solothurn

**BAULEITUNG** Jörg Ryf Müller Architektur und Baumanagement, Attiswil

**HOLZBAUER** Jura Holzbau AG, Zuchwil



Die Fassade aus Stahlblech und in Yakisugi-Technik karbonisiertem Holz macht die beiden unter einem Dach vereinten Gewerbe sichtbar.



Der gemeinsame Neubau der Jura Holzbau AG und der Studer und Staub Metallbau GmbH in Zuchwil setzt ein starkes Zeichen für modernes Handwerk und nachhaltiges Bauen. Die markante schwarze Fassade kombiniert zwei Materialien - Stahlblech und in Yakisugi-Technik karbonisiertes Holz - und macht so die beiden unter einem Dach vereinten Gewerbe sichtbar.

Für den Bau wurden insgesamt 580 m<sup>3</sup> Holz eingesetzt, davon 220 m<sup>3</sup> BSH, 39 m<sup>3</sup> Dreischichtplatten und der restliche Anteil in Massivholz. Ein Grossteil dieses Massivholzes stammt aus eigenen Holzschlägen, bei denen gezielt auf die Mondphase geachtet wurde. Das Gebäude wurde möglichst materialgetreu und ökologisch konstruiert, sodass keine unnötigen Ressourcen in Bezug auf ihre Nachhaltigkeit verschwendet werden.

Der Holzbau besteht vollständig aus Schweizer Holz und wird ergänzt durch rezyklierten, CO<sub>2</sub> angereicherten Beton sowie eine effiziente Holzfeuerungsanlage. Zwei hohe

Produktionshallen prägen das Gebäude. Ein mehrgeschossiger Bürotrakt verbindet die Bereiche, erschlossen durch eine 17 Meter hohe Stahltreppe. Im Untergeschoss bietet die 1700 m<sup>2</sup> grosse Einstellhalle mit aussergewöhnlicher Höhe von 3.60 Meter Raum für Lager, Haustechnik, Garderoben und den Fahrzeugpark.

RESSOURCEN-  
SCHONEND

# KINDERGARTEN KAPPEL

**BAUHERRSCHAFT** Einwohnergemeinde Kappel

**ARCHITEKTUR** Della Giacoma & Krummenacher Architekten AG, Kappel

**HOLZBAU** von Rohr Holzbau AG, Egerkingen



Die Hybridbauweise verbindet die Vorteile der Massiv- und Holzbauweise und passt sich in die ortstypische Bauweise der Umgebung an.

Der neue Kindergarten in Kappel ergänzt das bestehende Schulareal mit einem klar strukturierten Baukörper in vertrauter Hausform. Das Satteldach nimmt die Massstäblichkeit der Umgebung auf und verankert den Bau in der gewachsenen Dorfstruktur. Konstruktiv wurde eine Hybridbauweise gewählt, bei der massive Bauteile mit Holzelementbau kombiniert werden. So verbindet das Gebäude die Vorteile beider Bauweisen. Die wettergeschützten Fassaden auf der Nord- und Südseite sowie die gedeckten Bereiche sind in Holzelementbauweise ausgeführt. Sie ermöglichen eine präzise Vorfertigung. Die Ost- und Westseiten treten nach aussen bewusst als Massivbau in Erscheinung und knüpfen damit an die ortstypische Bauweise der Umgebung an. Im Inneren prägen helle Holzoberflächen und eine einfache, robuste Materialisierung die Räume. Sichtbare Holzflächen schaffen eine warme Atmosphäre und tragen zu einem angenehmen Raumklima bei. Grosszügige Fenster bringen viel Tageslicht in

die Gruppenräume und stellen eine direkte Verbindung zum Aussenraum her. Der Kindergarten bietet zeitgemässe und flexibel nutzbare Räume für Unterricht, Spiel und Begegnung. Überdachte Aussenbereiche und direkte Zugänge zum Garten erweitern die Lernräume ins Freie und schaffen zusätzliche Möglichkeiten für den Alltag der Kinder.

WARM

# ERWEITERUNG SCHULANLAGE LOHN-AMMANNSEGG

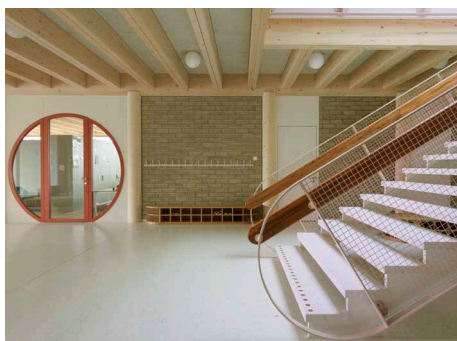
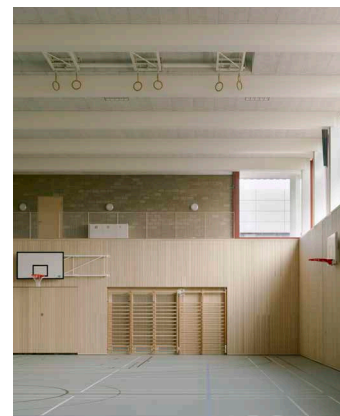
**BAUHERRSCHAFT** Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg

**ARCHITEKTUR** Haller Gut Architekten AG, Bern

**HOLZBAU UND FASSADE** Grütter Block- und Holzbau GmbH, Grasswil

**SCHREINER** M. Coray Schreinerei AG, Däniken | Türenmeier GmbH, Biberist | Schreinerei Gebr. Frei AG, Deitingen | Devaud und Marti AG, Bellach

Fotos: Karina Castro, Mailand



**Das gestapelte Schulhaus  
aus Holz und Lehm überzeugt  
mit seinem kompakten  
Neubauvolumen.**

Prägendes Element der über mehrere Etappen gewachsenen Schulanlage Stöckliacker ist der grosse Grünraum in der Mitte. Der Neubau wird daher analog zu den bestehenden Schulbauten an dieser mittigen Freifläche mit Rasenspielfeld, Tartanplatz und Laufbahn platziert.

Um den Landverbrauch möglichst gering zu halten und die bestehende Hanglage auszunutzen werden die Schulräume mit Tageschule und Kindergarten zweigeschossig auf der Turnhalle angeordnet, was zu einem sehr kompakten Neubauvolumen führt. Das Schulhaus zeigt sich damit zur mittigen Freifläche hin dreigeschossig und zu den kleinteiligen Einfamilienhäusern an der Friedhofstrasse zweigeschossig.

Betreten werden kann der Neubau entweder auf dem Galerieniveau der Sporthalle direkt von mittiger Freifläche her oder über das darüber liegende Erdgeschoss mit dem Eingang Schule als auch einem separaten Eingang für die beiden Kindergärten.

Alle Unterrichtsräume im Erdgeschoss und Obergeschoss werden an der mittigen Halle angeordnet, welche auch die Haupttreppe und die Garderoben aufnehmen. Das Brandschutzkonzept lässt zu, dass die Halle frei möbliert und genutzt werden darf, wodurch zusätzlicher Schulraum angeboten werden kann. Die neuen Unterrichtsräume sind grosszügig verglast und lichtdurchflutet. Die Zimmer werden entlang der Fassade über grosse Doppeltüren miteinander verbunden, was einen klassenübergreifenden Unterricht ermöglicht.

Der Neubau wurde im Bereich des Untergeschosses in Beton gebaut. Darüber befindet sich eine zweigeschossige vorgefertigte Holzkonstruktion, welche mit einem Sichtmauerwerk aus Lehmsteinen ausgefacht wurde. Der Holzbau, als auch der Lehmstein, werden roh belassen und mit roten Fensterrahmen und punktuell mit rosafarbigem Metallteilen ergänzt.



# HISTORISCHER KORNSPEICHER VON 1570 RESTAURIERT BIBERIST

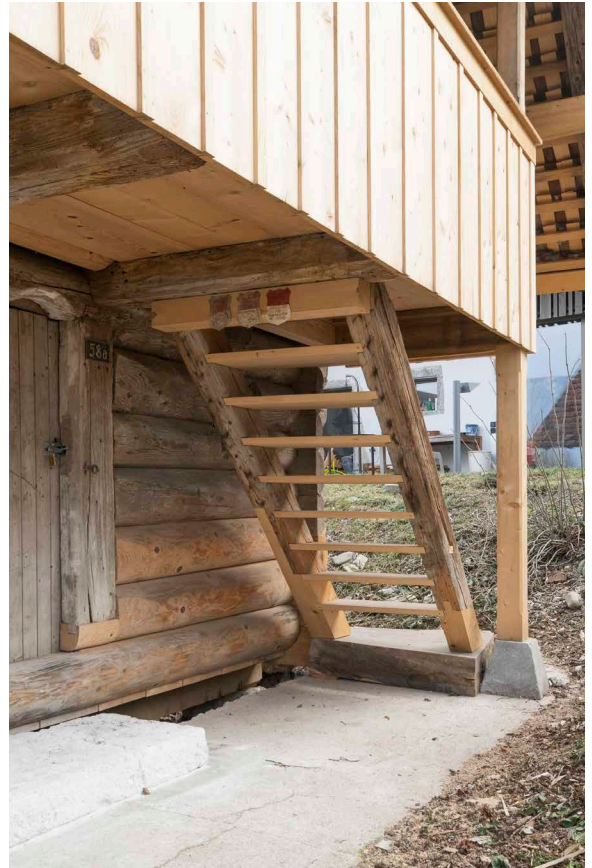
**BAUHERRSCHAFT** AXA Leben AG, Zürich

**ARCHITEKTUR** Livit AG, Solothurn

**HOLZBAU** S&F Holzbau GmbH, Zuchwil



Der Kornspeicher von 1570 in Biberist wurde sorgfältig instand gestellt. Schadhafte Hölzer wurden repariert oder ersetzt, Dach und Böden entlastet.



Der Kornspeicher an der Schöngrünstrasse in Biberist gehört zum ehemaligen Landgut Oberschöngrün, einem Landsitz Solothurner Patrizierfamilien aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Der Speicher bildet zusammen mit Herrschaftshaus, Wohnstock und Ökonomiebau ein bedeutendes historisches Ensemble.

Eine dendrochronologische Untersuchung zeigte, dass der Speicher 1570 errichtet wurde. Der Dachstuhl wurde 1769 vollständig erneuert. Die mit abstrahierten römischen Ziffern nummerierten Hölzer weisen darauf hin, dass das Gebäude mindestens einmal zerlegt und wieder aufgebaut wurde.

Der zweigeschossige Hälblingsblockbau besitzt zahlreiche handwerkliche Details, darunter eine Blockstufentreppe, gefaste Balken sowie einen mit einem stilisierten Kielbogen verzierten Türsturz. Im Obergeschoss sind noch Gefache erhalten, die auf die ursprüngliche Nutzung als Kornspeicher hinweisen.

Im Laufe der Zeit führten schwere Tonplattenböden, eine Biberschwanzziegel-Doppeldeckung und unsachgemässe Eingriffe zu einer Überbelastung der Holzkonstruktion. Dadurch entstanden Verformungen und Schäden, insbesondere an den Fusschwellen.

Für die Instandstellung wurde der Speicher teilweise rückgebaut. Schadhafte Hölzer konnten durch Anstückungen aus neuem Vollholz gleicher Holzart und Qualität repariert werden, einzelne mussten ersetzt werden. Die Tonplattenböden wurden entfernt und die ursprünglichen Holzbretterböden instand gestellt und ergänzt.

Die historischen Biberschwanzziegel wurden wiederverwendet. Das Dach wurde jedoch als leichtere Einfachdeckung mit unterlegten Holzschindeln ausgeführt, um die Holzkonstruktion zu entlasten. Dank der sorgfältigen Reparatur nach traditionellen Zimmermannstechniken bleibt der historische Speicher als Zeugnis ländlicher Baukultur erhalten.

TRADITIONS-  
BEWAHREND

# SPANNENDER UMBAU IN DER ALTSTADT VON SOLOTHURN

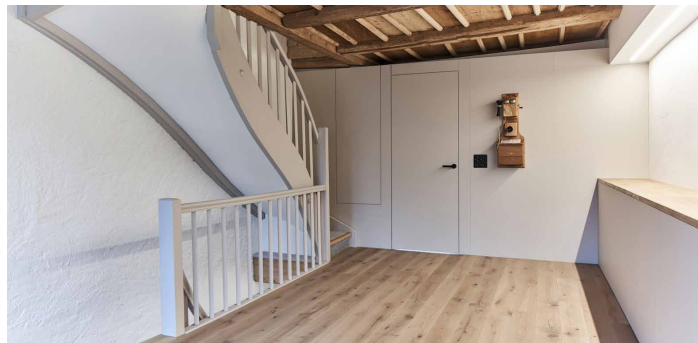
**BAUHERRSCHAFT** Christa Humbel und Daniel Christen, Solothurn

**ARCHITEKTUR** Sattlerpartner Architekten AG, Solothurn

**SCHREINER** Bur Schreinerhandwerk GmbH, Bettlach



**Der Umbau verbindet historische  
Bausubstanz mit modernen  
Einbauten. Präzise Schreinerarbeiten  
fügen sich harmonisch in das  
Gebäude der Altstadt ein.**



Der Umbau eines historischen Gebäudes in der Altstadt von Solothurn stellte hohe Anforderungen an Planung und Ausführung. Die bestehende Bausubstanz verlangte nach einem sensiblen Umgang mit den vorhandenen Strukturen sowie nach handwerklich präzisen Lösungen. Ziel des Umbaus war es, die historischen Elemente zu erhalten und gleichzeitig zeitgemässe Nutzungen in das Gebäude zu integrieren.

Im Zuge der Arbeiten durften zahlreiche anspruchsvolle Schreinerarbeiten ausgeführt werden. Dazu gehörten unter anderem massgefertigte Innenausbauten, Möbel sowie verschiedene individuelle Einbauten, welche sich harmonisch in die bestehende Architektur einfügen. Die Herausforderung bestand darin, moderne Anforderungen an Funktionalität und Komfort mit der historischen Bausubstanz in Einklang zu bringen. Besonderes Augenmerk lag auf der sorgfältigen Materialwahl und der handwerklichen Verarbeitung. Die neuen Elemente wurden bewusst zurückhaltend gestaltet,

sodass sie den Charakter des Gebäudes respektieren und gleichzeitig eine zeitgemässe Formensprache aufweisen. Durch präzise gefertigte Details und hochwertige Materialien entstand ein spannender Dialog zwischen Alt und Neu.

Der Umbau zeigt eindrücklich, wie traditionelle Handwerkskunst und moderne Architektur miteinander kombiniert werden können. Das Ergebnis ist ein Gebäude, das seine Geschichte weiterhin sichtbar macht und zugleich den heutigen Ansprüchen an Nutzung und Gestaltung gerecht wird.

spa\*

**BUR**  
SCHREINERHANDWERK

# UMBAU EINFAMILIENHAUS STEINHOF SO

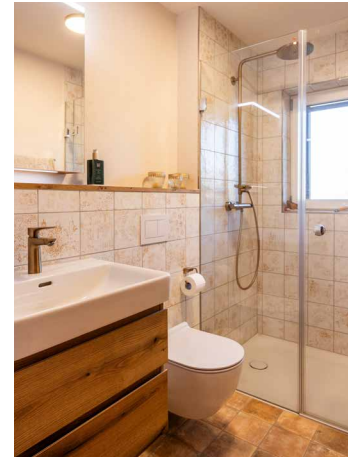
**BAUHERRSCHAFT** Geri und Marianne Kaufmann, Aeschi

**ARCHITEKTUR** Späti Architektur AG, Bellach

**HOLZBAU** Späti Holzbau AG, Bellach



Die Sanierung des Einfamilienhauses Steinhof stand ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit.



## Alles aus einer Hand.

Wir realisieren einen auf Ihre Bedürfnisse abgestimmten Holzbau – modern, energieeffizient, überzeugend in jeder Hinsicht.

Planung  
Architektur  
Holzbau  
Parkett



**SPÄTI** natürlich

Kaselfeldstrasse 3 | 4512 Bellach | T. 032 618 22 22 | spaeti-holzbau.ch



Das 1966 erbaute Einfamilienhaus in Steinhof SO blieb in seiner Struktur weitgehend erhalten. Der alte Wintergarten aus Stahl/Glas wurde durch einen Holz-Elementanbau ersetzt, der zusätzlichen Wohnraum schafft. Grosse Fenster verbinden Innen- und Aussenraum und stärken den Bezug zur Umgebung. Im Fokus stand die Nachhaltigkeit: Neben der Sanierung der Gebäudehülle wurden eine kontrollierte Lüftung, eine Erdsondenwärmepumpe und eine In-Dach-PV-Anlage installiert. So erreichte das Haus den Minergie®-Standard. Natürliche Materialien prägen Innen- und Aussenräume und sorgen zusammen mit der Gestaltung des Ausbaus und der Haustechnik für ein behagliches Raumklima. Konstruktionsholz und Parkett stammen zu mindestens 80 Prozent aus Schweizer Wäldern, grösstenteils aus dem Kanton Solothurn, weshalb das Gebäude mit dem Label Schweizer Holz ausgezeichnet wurde.

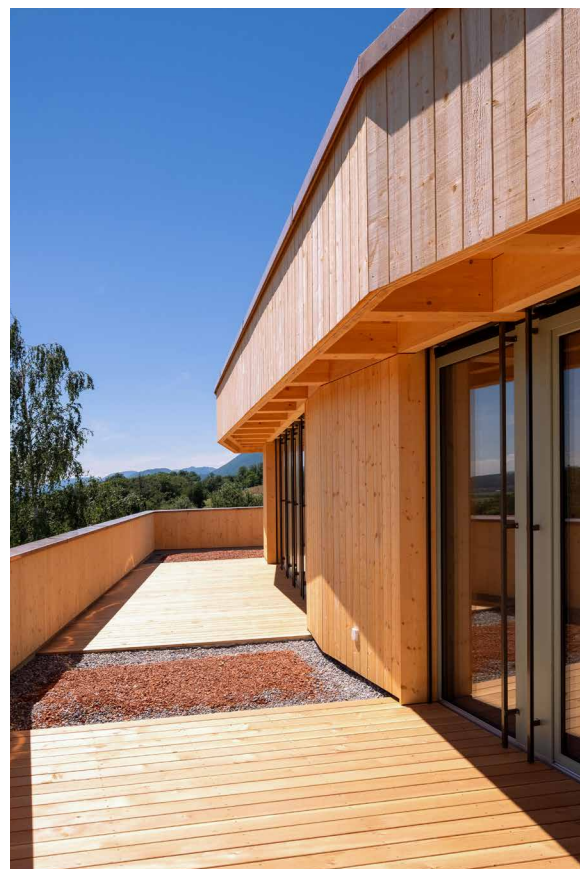
# MEHRFAMILIENHAUS UND UMBAU WERKSTATTGEBÄUDE ZUM GEMEINSCHAFTSHAUS, BELLACH

**BAUHERRSCHAFT** Sylviane Bourban und Achim Glatz, Bellach

**ARCHITEKTUR** PROJEKT Josias Brotbeck, Brüttelen | PLANUNG UND AUSFÜHRUNG Kurt Stalder Architekten AG, Solothurn

**HOLZBAUINGENIEUR** Pirmin Jung Schweiz AG, Thun

**HOLZBAU** Jura Holzbau AG, Zuchwil



Fotos: Studio Schneider GmbH, Solothurn



Die Duplexwohnungen begeistern mit hellen, offenen Wohnküchen und Weitsicht auf die Alpen.

Der Neubau des 3-Familienhauses befindet sich im Hubelquartier der Gemeinde Bellach in erhöhter Lage. Er ergänzt die Siedlungsstruktur und grenzt an die Landwirtschaftszone mit freiem Blick zum Jura und den Alpen hin.

Der Bauherrschaft, einer jungen Familie, war es sehr wichtig, ein ökologisches, nachhaltiges und energieeffizientes Gebäude mit heimischem Holz zu bauen. Im Erdgeschoss ist eine Gartenwohnung und in den Obergeschossen sind zwei Duplexwohnungen angeordnet. Im 1. Obergeschoss befinden sich die Schlafräume der Duplexwohnungen. Sie verfügen über einen schmalen Balkon, der den raumhohen Fenstern im Erdgeschoss als sommerlicher Wärmeschutz dient. Im 2. Obergeschoss erlebt man die Wohnbereiche mit offener Küche und Terrasse mit Rundblick auf die Jurakette, die Alpen und das Mittelland. Die Lochfenster in der Nordfassade eröffnen den Bezug zum naheliegenden Wald. Alle Fenster der Südfassade sind raumhoch und bringen

viel Licht in die Räume. Der Innenausbau wurde auf das Wesentliche reduziert und klar materialisiert, ebenso die Küchen und Bäder. Mit raffinierten Holzregalen im Treppenbereich wurde viel Stauraum geschaffen.

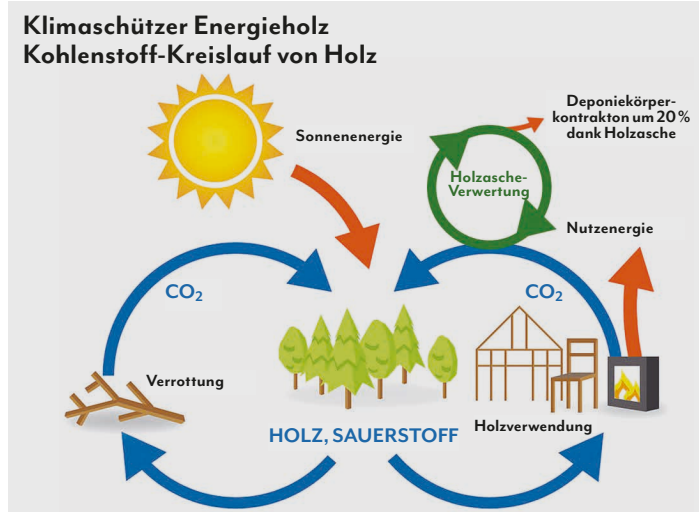
Die Aussen- und Innenwände sind im Rahmenholzbau erstellt, die Deckenkonstruktionen bestehen aus Brettsperrholzplatten. Als Fassadenbekleidung wurde Schweizer Fichte sägeroh verwendet. Für die Balkon- und Terrassenbeläge kamen heimische Lärchenbretter zum Einsatz. Die Balkonbrüstungen sind aus Dreischichtplatten gefertigt und an der Ost-, Süd- und Westfassade mit PV-Modulen bestückt. Zusätzliche PV-Module sind auf dem extensivbegrüntem Flachdach montiert. Der Neubau wird mit einer Erdsondenwärmepumpe beheizt.

Neben dem Neubau wurde ein leerstehendes Werkstattgebäude teilweise rückgebaut und zu einem Gemeinschaftshaus mit

vielseitiger Nutzung für das Zusammenleben weiterentwickelt. Das Gemeinschaftshaus ist an den Holzheizungswärmeverbund der STWEG Hubel angeschlossen.

GEMEINSCHAFTLICH

# ASCHE AUS NATURBELASSENEM HOLZ STOFFLICH VERWERTEN STATT AHNUNGSLOS ABLAGERN



Sichere Zwischenlagerung von Holzasche in Buttisholz vor dem Abtransport.



Holzasche – das neue Viagra der Kreislaufwirtschaft.

**Bereits im Januar 2026 forderte das Forum Holzenergie ein Ende der unwissenden Ablagerung von Asche aus naturbelassenem Holz. Laurent Audergon, Geschäftsführer von Holzenergie Schweiz, betonte: «Holzasche liefert essenzielle Nährstoffe für die Landwirtschaft, ermöglicht dekarbonisierten Forstwegesbau und ersetzt Kalk oder Mergel in der Zementproduktion. Deponierung wertvoller Ressourcen müsse aufhören.»**

## Hinterfragung der Deponiestrategie seit 2005

Seit dem Klärschlammkandal 2005 herrscht in der Schweiz grosse Zurückhaltung bei der bodenbezogenen Verwertung mineralischer Abfälle. Obwohl bis zu drei Viertel der Holzasche stofflich nutzbar wären, landen nur etwa fünf Prozent in der Zementindustrie; der Rest wird deponiert. Eine Umfrage von Holzenergie Schweiz im Juni 2025 unter 160 Betreibern ergab: Ein Viertel hatte bereits Entsorgungsprobleme. Fast 90 Prozent erwarteten in den nächsten 1 bis 5 Jahren massive Schwierigkeiten durch Deponieknappeit und ablehnende Betreiber. Der Bedarf an alternativen, legalen Verwertungswegen – etwa in Beton- oder Zementwerken – war entsprechend hoch. Kleinmengen aus Cheminées und Einzelraumfeuerungen werden über Kehrrecht entsorgt oder privat kompostiert – in der Schweiz nur für Privatpersonen erlaubt. In Deutschland und Österreich existieren jedoch ökolabelierte Ascheprodukte für Garten und Landwirtschaft.

## Kalidünger-Recycling: Weg zur Selbstversorgung

Asche aus naturbelassenem Holz enthält hohe Anteile an Kalium, Kalzium, Magnesium und etwas Phosphor – ideale Makronährstoffe für Pflanzen. Die Schweiz importiert jährlich ca. 12 000 Tonnen Kalium mit ungünstiger CO<sub>2</sub>-Bilanz und geopolitischen

Risiken. Die dritte umfangreiche Agroscope-Studie belegt: Bei unbelasteter Asche stellen organische Schadstoffe kein Problem dar; metallische Spurenelemente sind gering und weitgehend vermeidbar.

Ende Januar 2026 gaben BAFU und BLW grünes Licht für einen ChemRRV-Anhang; eine Verordnungsänderung ist für 2029 geplant. Ein aschebasierter Mischdünger als Biostimulant wird entwickelt und könnte auch im Bio-Landbau zugelassen werden. Ein Innosuisse-Projekt und Ergänzungen zur Motion 21.3848 «Für eine vollständige Wertschöpfungskette der Holzwirtschaft in der Schweiz» sollen die systematische Verwertung von Holzasche verankern.

## Vorbild aus Bayern bei regenerationsorientierter Waldkalkung

Das AshUse-Projekt des TFZ Straubing bestätigt: Rost- und Zyklonaschen aus unbehandeltem Holz eignen sich hervorragend als Dünger. Die Treibhausgasbilanz ist deutlich positiver als bei Import oder Deponie. In Baden-Württemberg – mit jährlich 59 000 Tonnen anfallenden Aschen – kompensiert eine holzaschebasierte Bodenschutzkalkung seit Jahrzehnten die anthropogene Bodenversauerung. Jährlich werden 10 000 ha behandelt. Dies erhöht pH-Wert und Nährstoffverfügbarkeit, reduziert toxisches Aluminium und steigert Baumvitalität, Stress-

resistenz und Artenvielfalt – bei Kosten von ca. 200 €/ha und starker Förderung durch Behörden.

## Dekarbonisierter Zement und Forstwegesbau als weitere Säulen der Kreislaufwirtschaft

Amstutz Holzenergie AG liefert seit über zehn Jahren Holzasche staubfrei an Jura Cement in Wildegg als Sekundärrohstoff für Klinker anstelle von Kalk oder Mergel – ein Musterbeispiel für Kreislaufwirtschaft, CO<sub>2</sub>-Einsparung und Deponieentlastung. Ähnliches plant Holcim bald in der Romandie.

In Deutschland und Finnland ersetzt Asche energieintensiven Branntkalk im dekarbonisierten Forstwegesbau: bessere Stabilisierung lehmhaltiger Materialien, geringerer Kiesbedarf, drastisch reduzierte Emissionen, langlebigere Wege. In Finnland werden Tausende Kilometer Waldwege so gebaut oder saniert. Die Konferenz der Kantonsoberrichter (KOK) sieht hier grosses Potenzial für Meliorationsprojekte; Teststrecken werden gesucht.

## Fazit: Branchendialog und Sammlung von Praxisbeispielen als Erfolgsschlüssel

Das erste Holzenergieforum verdeutlichte: Das Potenzial lässt sich nur durch branchenübergreifenden Austausch heben. Die stoffliche Verwertung von Asche aus naturbelassenem Holz bietet ökologische, wirtschaftliche, soziale und geopolitische Vorteile. Regulatorische Hürden werden schrittweise abgebaut – die Zeit für konsequente Kreisläufe ist gekommen.

Holzenergie Schweiz

## **PRO HOLZ SOLOTHURN**

Die Pro Holz Solothurn ist eine Arbeitsgruppe des *Verbandes Bürgergemeinden und Wald Kanton Solothurn (BWSO)* und gleichzeitig die regionale Arbeitsgemeinschaft der *Lignum – Holzwirtschaft Schweiz*. Sie fördert die Verwendung von Schweizer Holz durch Werbung, Aufklärung und Beratung sowie durch Interventionen bei öffentlichen Bauvorhaben.

### **Präsident Arbeitsgruppe**

Thomas Studer  
Revierförster und Kantonsrat  
Känelmoosstrasse 29  
2545 Selzach  
032 641 16 80  
079 426 46 32  
t.studer@forstbetrieb-leberberg.ch

### **Geschäftsführer**

Patrick von Däniken  
Kaufmann + Bader GmbH  
Hauptgasse 48  
4500 Solothurn  
032 622 21 41  
info@proholz-solothurn.ch  
www.kaufmann-bader.ch

### **Mitglieder Arbeitsgruppe**

Frank Ehram, BWSO  
Christoph Gubler,  
Forstpersonalverband Kanton Solothurn  
Stefan Ingold, Vertreter Sägerei  
Peter Hofmann, VSSM Solothurn  
Rolf Manser, Amt für Wald, Jagd und Fischerei  
Marcel Moser, Vertreter Holzenergie  
Roman Nussbaumer, Solothurner Bauernverband  
Carmen Oruc-Haberthür, BWSO  
Christoph Späti,  
Holzbau Schweiz, Sektion Solothurn  
Felicia Studer Thalmann, Vertreterin Architektur  
Christoph Walker, VSSM Solothurn

**Redaktion** Geschäftsstelle BWSO, Solothurn  
**Konzept | Layout** stampfli typografik, Solothurn  
**Druck** Druckerei Herzog AG, Langendorf  
**Auflage** 1500 Exemplare  
**Website** www.proholz-solothurn.ch